

jetzt berichtigt haben¹⁴⁾. Silvestre hat ferner seine Kritik fast immer auf Wattenbachs rekonstruierten Text gerichtet. Daher rühren seine unbefriedigende Behandlung der Gesta und seine irreführende Rede von einer „Fälschung“ auf den Namen Ruperts, für die es kein Zeugnis gibt. Dieser Aufsatz will nun keine detaillierte Widerlegung von Silvestres manchmal verwickelter Beweisführung, sondern eine neue Darstellung und Lösung der Frage bieten. Da Ruperts Werk nicht mehr vorhanden ist, bleibt meine Lösung — ebenso wie die Silvestres — eine Hypothese. Sie ist aber eine Hypothese, die die erhaltenen Beweisstücke besser erklärt.

I

Rupert selbst hat seinen Libellus — wie er von nun an genannt wird¹⁵⁾ — nie in anderen Schriften erwähnt. Gegen das Ende seines Lebens stellte Rupert drei Listen seiner Werke auf; aber darin kamen nur seine Bibelkommentare vor, d. h. nur die Werke, die er als Produkte seiner gottgeschenkten Gabe ansah, die Bibel auszulegen. Andere wichtige Werke, wie z. B. seine theologischen Streitschriften gegen Anselm von Laon und Wilhelm von Champeaux, sein Kommentar über die Benediktinerregel, sein für Wibald von Stablo verfaßtes Werk *De laesione virginitatis*, seine *Vita s. Heriberti*, sind übergangen worden. Überhaupt wies Rupert nur auf zwei seiner Jugendarbeiten hin — und das nur nebenbei¹⁶⁾. Daß er auf den Libellus, eine kleine, wahrscheinlich

¹⁴⁾ Herbert Grundmann, *Der Brand von Deutz 1128*, DA 22 (1966) S. 385—471; auf S. 439 Anm. 122 spricht Grundmann ausdrücklich von den Veränderungen im Bild von Ruperts Persönlichkeit, die sein Aufsatz bewirken soll.

¹⁵⁾ Den Titel von Ruperts Werk, das der Autor wahrscheinlich ohne Titel hinterließ, übernehme ich aus Reiners Beschreibung (vgl. unten S. 37 f.).

¹⁶⁾ Für die drei Listen von Ruperts Werken siehe seinen Comm. in *Regulam Benedicti* I, Migne PL 170, 489; sein 1126 verfaßtes Vorwort zu *De divinis officiis*, hg. von R. Haacke, CC Cont. med. 7, S. 3f.; schließlich den 1128 verfaßten Begleitbrief an Papst Honorius II. zu *De glorificatione Trinitatis et processione Spiritus sancti*, Migne PL 169, 11f. Vgl. auch die Übersicht bei P. Dinter, *Rupert von Deutz, Vita Heriberti* (1976) S. 100. Zu Ruperts besonderer Gabe und seinen darauf beruhenden Ansprüchen siehe Migne PL 170, 497f. und besonders Migne PL 168, 1587ff. In der zweiten Liste sagte Rupert verallgemeinernd über seine Jugendarbeiten (CC Cont. med. 7, S. 1): *Hoc autem quod primum erat* [i.e. *De divinis officiis*] *et alia pauca sine splendore cuiusquam tituli dimiseram* ... Zu den zwei anderen Hinweisen siehe Anm. 21 und 23.